



© Oliver Fobe

Oliver Fobe | Judas

Schauspieler, Sprecher, Sänger, Videocreator

1968 in Frankfurt geboren, studierte Oliver Fobe bis 1995 Schauspiel an der Schule des Theaters der Keller in Köln. Es folgte sein erstes Engagement am Millowitsch-Theater und gleich im Anschluss bei den Freilichtspielen in Ettlingen. Noch im selben Jahr ging er an die Städtischen Bühnen

Münster, wo er bis 2003 engagiert war. 2004 wechselte er an das Staatstheater Kassel.

Im Jahr 2007 entschied er sich, freischaffend zu arbeiten.

In den folgenden Jahren bis heute war und ist er an unterschiedlichen Theatern als Gast im Schauspiel, im Musical und als Sprecher engagiert. Am SANDKORN spielt bzw. spricht er seit Oktober 2022 die Rolle des Anrufers Marc im Theater-Thriller „Der Anruf“. In „Judas“ spielt er ab März 2024 die Titelrolle.



© Ingo Cordes

Erik Rastetter | Inszenierung

Künstlerischer Leiter und Ko-Geschäftsführer im SANDKORN, Schauspieler, Kabarettist, Autor, Regisseur

Zuletzt inszenierte er am Haus die Stücke „Im Westen liegt Osten“ von Sven Djurovic und „Furor“ von Lutz Hübner. Als Bühnenautor verfasste er u.a. das Familienstück „Schatten-

kinder“, entwickelte und schrieb gemeinsam mit Günter Knappe die Revuen „1968 – Als der Planet Feuer fing“ und „Summertime!“. Auch das Erfolgs-Musical „Mit Vollgas in die 80er“ (Buch: Karsten Engelhardt) konzipierten die beiden. Im Ko-Autorenduo mit Markus Kapp verfasste er die Textvorlagen für die SANDKORN-Kabarettprogramme „Wir schaffen das“, „Aber bitte mit Panik!“, „Saugroboter an die Macht“ und „Die letzte Show der Welt“, die er jeweils auch inszenierte.

In den Komödien „Ein seltsames Paar“ (zusammen mit seinem langjährigen Kabarett-partner Martin Wacker) und „Streamland – K.O. durch K.I.“ ist Erik Rastetter derzeit auf der SANDKORN-Bühne zu sehen.

**DAS
SANDKORN®**
THEATER & MEHR

DAS SANDKORN zeigt
in der Lukaskirche



Judas

Packendes Drama von Lot Vekemans

www.das-sandkorn.de



Judas

Drama von Lot Vekemans

Zum Inhalt des Stücks

Entdecken Sie die fesselnde Geschichte von „Judas“ neu! Sein Name gilt als Synonym für Verrat. Und doch spielte er paradoxerweise eine Schlüsselrolle für die Entstehung des Christentums. Die rätselhaften Beweggründe von Judas geben Anlass zu Spekulationen in jeder Epoche. Jetzt, nach zweitausend Jahren, tritt Judas aus dem Schatten hervor und inszeniert seine eigene Show. Er versucht auf beeindruckende Weise, seine Tat in menschliche Dimensionen zurückzuführen. Erleben Sie ein packendes Drama, das nicht nur die bekannten Überlieferungen, sondern die tief verwurzelte menschliche Natur selbst beleuchtet.

„Judas“ – ein Theaterereignis, das die Grenzen zwischen Vergangenheit und Gegenwart aufhebt, zum Nachdenken anregt und die Sinne berührt.

Judas Iskariot - die Tat und ihre Folgen

Seit 2000 Jahren beschäftigt die Theologie, die Philosophie, aber auch die Literatur, eine Frage: Wurde Jesus durch Judas absichtlich „verraten“ oder wurde er durch ihn nur „übergeben“? In dem einen Fall kann man Judas' Handeln als negativ, als abgrundtiefen bösen Akt gegenüber Jesus verstehen; im anderen Fall als notwendigen und dadurch positiven Beitrag zum großen göttlichen Plan. Denn: Ohne Judas' Tat würde man die Geschichte von der Kreuzigung und Auferstehung Jesus ganz anders erzählen. Womöglich hätte alles gar nicht stattgefunden?

Die Figur Judas und ihr Handeln wirft auch die Frage auf, wie eine göttliche Vorherbestimmung und der menschliche freie Wille sich zueinander verhalten. War Judas ein willenloses Werkzeug in einem großen Spiel? Oder handelte er aus freien Stücken? Kirchenhistoriker wie Hans van Oort oder Schriftsteller wie Anton Dietzschmidt sehen Judas als Befreier von Jesus, als einzigen Jünger, der den Willen des Messias verstanden habe.

Ab dem Mittelalter setzte sich ein Bild von Judas durch, welches ihn als Symbol des Bösen, als beinahe teuflische Figur darstellte. Diese Überzeichnung findet sich auch in Ausdrücken wie „Judaslohn“ oder „Judaskuss“ wieder, um z.B. verräterisches Handeln für einen Auftragslohn zu kennzeichnen. Die Darstellung als negative Symbolfigur spielte und spielt auch im Antisemitismus eine Rolle und wurde auch im Dritten Reich propagandistisch eingesetzt, um Juden allgemein in ein schlechtes Licht zu rücken.

Im heutigen Deutschland ist es gängige Praxis von Standesämtern, Judas als Namen für ein Kind abzulehnen, weil der vermeintlich negative Kontext dem Kindeswohl abträglich sein könnte.

| | |
|------------------------------------|--------------------------------------|
| Judas | Oliver Fobe |
| Regie und Ausstattung | Erik Rastetter |
| Assistenz und Praktikum | Lars Leucht |
| Kostüm | Eva Schwelm |
| Technische Einrichtung | Cornelius Bauer, Christopher Rilling |
| Abendtechnik | Christopher Rilling |
| Abendleitung | Sarah Bürklin, Sibylle Schlegel |
| Theaterbüro | Sanja Golemovic |
| Gestaltung | Petra Bok |
| Fotos im Programmheft | Oliver Fobe |
| Bühnenfotos | Jürgen Schurr |
| Kommunikation/Presse | Patricia Keßler |

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH, Berlin

Premiere am 15.03.24; Aufführungsort: Evangelische Lukaskirche, Hagenstraße 7, 76185 Karlsruhe

Dauer der Aufführung: ca. 75 Minuten, keine Pause.

Ton- und Filmaufnahmen sowie Fotografieren während der Vorstellung sind nicht gestattet. Bitte schalten Sie Ihr Handy aus.

„Judas“ ist eine Produktion des Theaters DAS SANDKORN Karlsruhe in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Lukaskirche Karlsruhe.

Wir danken der Evangelischen Lukaskirche, ihrem Förderverein und Herrn Pfarrer Walter Boës für die tolle Kooperation und die Möglichkeit, in der Kirche zu proben und aufzuführen. Für die technische Unterstützung danken wir Frank Reutter sowie für den Technikverleih David Horn.

Vielen Dank an den Freundeskreis des SANDKORN für die finanzielle Unterstützung des Theaters sowie insbesondere die ehrenamtliche Tätigkeit rund um die Produktion „Judas“.

Info & Tickets >>>

